

**August Wilhelm von Schlegel an Johann August Adolph Schlegel
Bonn, 10.02.1831**

| | |
|---------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <i>Empfangsort</i> | Hannover |
| <i>Handschriften-Datengeber</i> | Coburg, Kunstsammlungen der Veste Coburg |
| <i>Signatur</i> | A. IV, 724, (1), 13 |
| <i>Blatt-/Seitenzahl</i> | 4 S. |
| <i>Format</i> | 21 x 13 cm |
| <i>Editionsstatus</i> | Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert |
| <i>Editorische Bearbeitung</i> | Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia |
| <i>Zitierempfehlung</i> | August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/1375 . |

[1] Bonn d. 10ten Febr.
1831.

Es ist mir ganz unmöglich, lieber Neffe, dir einen Vorschuß an baarem Gelde zu machen. Ich bin selbst in großen Sorgen, wie ich meinen Verpflichtungen und den mannichfaltigen Anforderungen, die an mich gemacht werden, Genüge leisten werde. Ich finde es nothwendig mich einzuschränken, und auf alle Weise zu sparen. Deswegen schaffe ich auch meine Pferde ab, wiewohl sie mir sehr nöthig sind. Seit du Bonn verließest, hat sich die Lage der Dinge sehr verändert, u die Zeiten sind bedenklich geworden. Heute oder morgen kann ein Krieg ausbrechen, dann sind die diesseitigen Provinzen dem ersten Sturme ausgesetzt. Die Einwohner insgesamt, besonders aber wir Hauseigenthümer würden schwere Lasten zu tragen ^{haben}. In einer solchen Zeit muß man seine Geschäfte in Ordnung bringen, alle Schulden berichtigen, und Mittel auf den Fall der Noth bereit halten.

Ich gedenke zeitig in diesem Sommer, falls die Umstände es nicht unmöglich machen, auf geraume Zeit eine gelehrte Reise anzutreten.

Demnach kann ich dir auch gar nicht rathen wieder hieher zu kommen, du müßtest denn etwa Lust haben, ein paar Feldzüge mitzumachen.

[2] Hannover scheint auf alle Weise der zweckmäßigste Aufenthalt für dich zu seyn, und hier wird sich auch am ersten eine Aussicht zur Anstellung finden. Unterdessen kannst du dir gewiß deinen Unterhaltung durch Privatstunden erwerben, wenn du die gehörigen Bemühungen anwendest.

Lebe recht wohl u arbeite fleißig.

Dein väterlich gesinnter

Oheim

AWvSchl.

[3] [leer]

[4] An

Herrn Dr. August Schlegel

in

Hannover

Orte

Bonn

Hannover

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors